Naturpark GANTRISCH mit Schwarzsee

KulturOrte

Klosterruine Rüeggisberg

Das Priorat des burgundischen Cluniazenserordens wurde um 1075 gegründet. Nach der Reformation 1528 brach man die Kirche weitgehend ab und auch die übrigen Bauten verschwanden. Heute kann die restaurierte Ruine auf einem Rundgang erkundet werden. Ein Museumsraum präsentiert die schönsten geborgenen Skulpturen, ein einmaliges Ensemble aus der Zeit um 1100 in unserem Raum.

Geschichtliches

1075 übertrug Freiherr Lütold von Rümligen das Dorf Rüeggisberg an den Orden der Cluniazenser, damit dieser dort ein Kloster gründete. Zentral für die Cluniazenser waren feierlich ausgestaltete Messen, das Chorgebet und die Pflege des Totengedächtnisses. Dies veranlasste den Adel zu reichen Schenkungen an die Cluniazenser. Neugründungen und im Geiste Clunys reformierte Klöster führten zur Entstehung eines Klosterverbandes, der sich über ganz Westeuropa verbreitete, mit Schwerpunkt im französischen Sprachgebiet.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Cluniazenser war es, vorbeiziehende Arme, zu denen auch die Pilgerinnen und Pilger zählten, aufzunehmen. Zwar gab es in Rüeggisberg keine bedeutenden Heiligenreliquien und ein Hospiz fehlte, aber müde und hungrige Bedürftige auf dem Weg werden regelmässig an die Pforten des Klosters geklopft haben. Eine von mehreren Routen nach Santiago de Compostela führte durch Rüeggisberg.

Allerdings erwies sich der Standort im deutschsprachigen Rüeggisberg als schwierig. Weitere Stiftungen blieben aus. So wurde die Klosterkirche wegen Geldmangel nie fertiggestellt. Das Kloster kam trotz einigem Grundbesitz nie richtig in Fahrt und in der provisorisch eingerichteten Rumpfkirche versammelten sich höchstens drei oder vier Mönche zum Stundengebet.

So wurde das Kloster schlussendlich 1484 dem neu gegründeten Stift St. Vinzenz in Bern inkorporiert und faktisch aufgehoben. Ein Stiftsschaffner verwaltete bis zum Ende des Ancien Régime den zugehörigen Gutshof. 1528 wurde der Ostteil des Areals der Dorfpfarrei zugeschlagen. 1833 wurde eine «Staats-Armenerziehungsanstalt» eingerichtet, die 1867 nach einem Brand nach Köniz umzog. Während das Pfarrhaus neu errichtet wurde, verkaufte man den niedergebrannten Anstaltsbereich an eine Bauernfamilie, die dort ihren Hof erbaute.

Zwischen 1938 und 1949 wurde die Kirchenruine archäologisch untersucht und erstmals saniert. Der Kanton kaufte einen Teil des Geländes und richtete das Museum ein. 1988–91 und 2019–2021 wurde die Ruine unter der Federführung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern erneut umfassend erforscht und restauriert.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.gantrisch.ch/kultur

KulturOrt im Naturpark Gantrisch

Das Gebiet des Regionalen Naturpark Gantrisch weist eine riesige Palette an kulturhistorisch bedeutenden Gebäuden, Orten und Wegen auf. Die bedeutendsten Kulturorte finden Sie auf www.gantrisch.ch/kultur. Eine Fülle von Wissen und Fakten dazu ist in Lokalmuseen, Archiven und bei einzelnen Personen vorhanden.

KulturOrte in der Nachbarschaft

Martinskirche Rüeggisberg
Erstmals erwähnt wird die Kirche im Jahr 1148 als Teil des Besitzes des Cluniazenserpriorates Rüeggisberg. Sehenswert sind der reich verzierte Taufstein von 1688 und die drei Chorfenster von Felix Hoffmann von 1967.

Foto: Daniel Flach

Kirche Wahlern
Die Kirche Wahlern steht weithin sichtbar über dem Dorf Schwarzenburg. Sie wurde vermutlich auf einem keltischen Heiligtum errichtet. Sie gehört zu den bekanntesten Hochzeitskirchen des Bernbiets.

Foto: Daniel Flach

Kirche Riggisberg
Die Kirche Riggisberg mit ihrem gedrungenen, massiven Turm liegt auf einer Anhöhe über dem Dorf. Der vollständig im romanischen Turm integrierte gewölbte Chor ist in unserer Gegend einzigartig .

Foto: Daniel Flach

Der Naturpark Gantrisch
ist einer von 20 Schweizer Pärken und liegt zwischen den Städten Bern, Thun und Freiburg. Der Naturpark Gantrisch deckt mit den 19 Parkgemeinden eine Fläche von 406 km² auf einer Höhe zwischen 510 m (Flughafen Bern-Belp) und 2239 m (Schafberg) ab und schließt die Tourismusregion Schwarzsee mit ein. Im Park werden Projekte gefördert, welche der Natur, der Gesellschaft und der Wirtschaft dienen.

© Naturpark Gantrisch, September 2022

Kanton Bern
Canton de Berne

Archäologie
Archéologie

KulturOrte

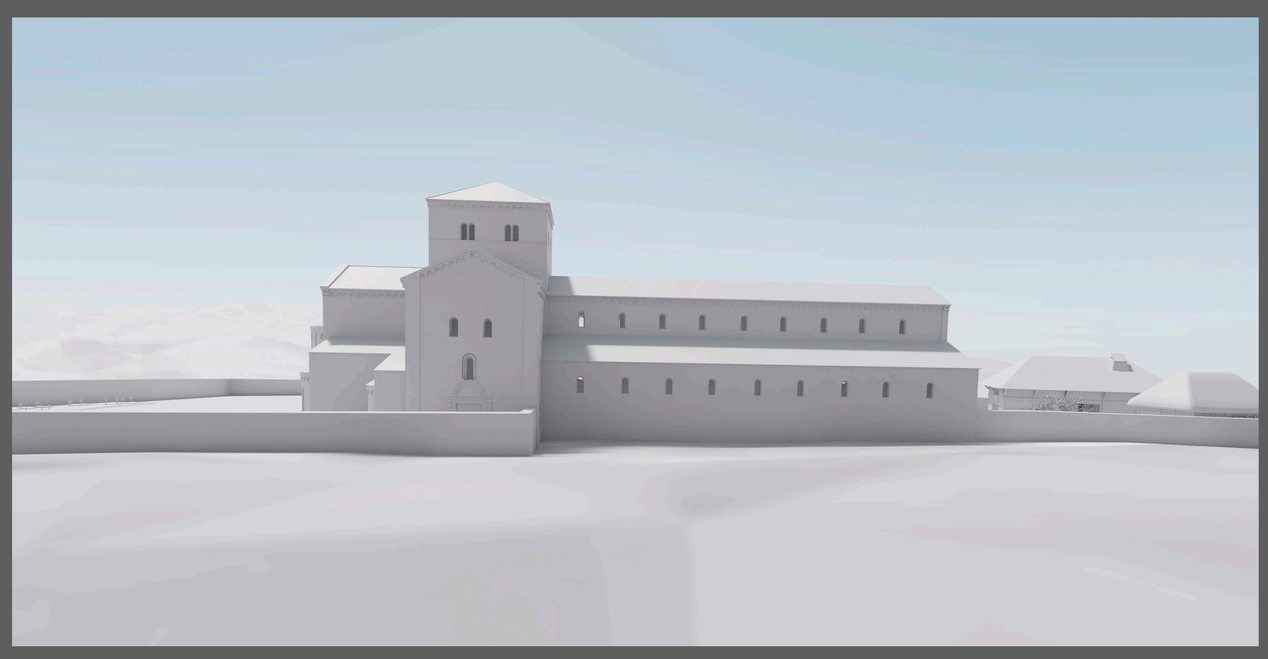
Klosterruine Rüeggisberg
Ruines du monastère

RUNDGANG UND MUSEUM

Das Cluniazenserpriorat wurde um 1075 gegründet und bestand bis 1484. Nach der Reformation 1528 brach man die Kirche weitgehend ab und auch die übrigen Konventbauten verschwanden grossenteils. Heute können die Ruinen auf einem Rundgang besichtigt werden. Informationsstelen liefern Wissenswertes zum Kloster. Ein Museumsraum präsentiert die schönsten geborgenen Skulpturen, ein einmaliges Ensemble aus der Zeit um 1100 im Kanton Bern.

CIRCUIT ET MUSÉE

Le prieuré clunisien fut fondé vers 1075 et perdura jusqu'en 1484. Après la Réforme de 1528, l'église fut en grande partie démolie et les autres bâtiments du monastère disparurent également pour la plupart. Aujourd'hui, les ruines peuvent être découvertes dans le cadre d'un circuit. Des stèles d'information renseignent sur le monastère. Un espace muséal présente les plus belles sculptures récupérées, un ensemble unique dans le canton de Berne datant des environs de 1100.



<

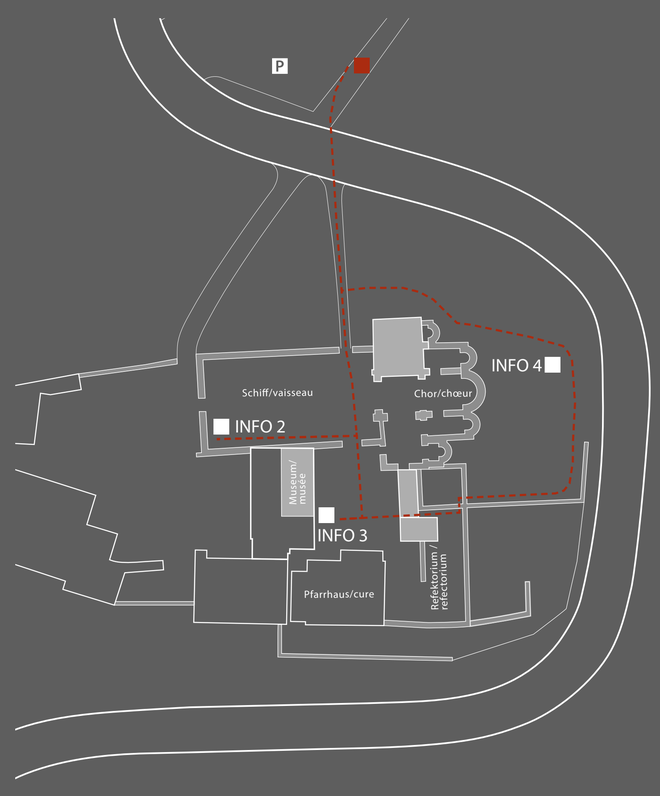
Das Kloster und die Kirche – wie sie tatsächlich aussahen: die Kirche ohne Schiff, das wegen Geldmangel nicht gebaut wurde.

Le cloître et l'église, tels qu'ils apparaissaient sous cet angle de vue : le vaisseau de l'église ne put être édifié faute d'argent.

>

Das Kloster und die Kirche – wie sie vollendet ausgesehen hätten – aus diesem Blickwinkel.

Aspect du cloître et de l'église s'ils avaient été achevés, sous cet angle de vue.



© Naturpark Gantrisch, September 2022